TELEFON 07181 9275-20 | E-MAIL schorndorf@zvw.de
FAX 07181 9275-60 | ONLINE www.schorndorfer-nachrichten.de

Jugendliche für den Jazzclub gewinnen

Der Vorsitzende möchte das Programm um Konzertreihen mit Themenfokus ergänzen / Am Freitag, 1. Dezember, spielen die „Hot Damn Horns“

Von unserem Redaktionsmitglied
Nina Förster

Schorndorf.
Personelle Veränderungen im Jazzclub Session '88: Seit der Gründung im Jahr 1988 war Sabine Seelow im Verein aktiv, ab 2017 auch als Vorsitzende. Ihr Nachfolger ist Frank Kroll, Saxofonist, Musiklehrer und Leiter der Big Band am Max-Planck-Gymnasium. Der 55-Jährige berichtet, welche Ideen er nun als Vorsitzender umsetzen will – und Sabine Seelow spricht über die Gründe für ihr Ausscheiden.

Tresenbereich, Vorverkauf, Plakatierung Vorstandsaufgaben, Konzertplanung, Zuschussverhandlungen, Konzertorganisation und Abwicklung – Sabine Seelow hat alle Aufgabenbereiche im Jazzclub durchlaufen. „Ideen entwickeln, mit Gleichgesinnten austüfteln und dann auch gemeinsam tatkräftig umsetzen“ – die Arbeit im Verein hat ihr immer Spaß gemacht.

Frank Kroll ist sich seiner neuen Verantwortung bewusst: „ Der Jazzclub hat Tradition, das möchte ich erhalten und weiterführen.“ Foto: Habermann

Sabine Seelow: Der Jazzclub war ihr zweites Wohnzimmer

Für sie war der Jazzclub in den vergangenen Jahren wie ihr „zweites Wohnzimmer“. Obwohl sie als Vorsitzende aufhört, bleibt sie dem Jazzclub als Besucherin erhalten: „Mit Vergnügen werde ich, ohne verantwortlich zu sein, die Jazzkonzerte als Gast besuchen.“ Weiterhin kümmern möchte sie sich um die Abwicklung von Fremdvermietungen.

Für die Schorndorferin ist es der richtige Zeitpunkt, um den Vorsitz „in jüngere Hände“ abzugeben: „Um spannend und lebendig zu bleiben, braucht so ein Club auch ab und zu personelle Veränderungen. Frank Kroll ist für mich der ideale Nachfolger.“ Dass er sich im Verein gut zurechtfinden wird, daran hat sie keine Zweifel: „Frank trifft auf einen eingespielten Vorstand, ein engagiertes Helferteam von rund 25 Ehrenamtlichen und die „Seele des Hauses“ , Margreth König, die sich in allen Bereichen bestens auskennt.“

Sabine Seelow wird dem Jazzclub als Konzertbesucherin erhalten bleiben. Foto: Palmizi

Frank Kroll geht bald mit der Big Band des Max-Planck-Gymnasiums auf USA-Tournee – hat er da denn überhaupt Zeit für den Vorsitz? „Berechtigte Frage“, sagt er, „es ist gar nicht so einfach, das alles unter einen Hut zu bringen.“ Aber: „Der Jazzclub, das bin ja nicht nur ich. Da sind viele, die da mithelfen, deshalb bin ich zuversichtlich.“

Seit zwei Jahren wohnt Frank Kroll, der ursprünglich aus Niedersachsen kommt, in Schorndorf. Vorher war er in Stuttgart, wo er an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Jazz und Popularmusik studiert hat. Musiklehrer am Max-Planck-Gymnasium ist der 55-Jährige seit 2010.

Auch die Jugend für den Jazz zu begeistern, ist ein wichtiges Anliegen für Frank Kroll, der in seinem Beruf täglich mit jungen Menschen zu tun hat. „Ich möchte versuchen, mir Konzepte zu überlegen, damit auch junge Leute in den Jazzclub kommen“, sagt er. Eine Verjüngungskur könne der Verein schon gebrauchen, sagt der Saxofonist mit einem Lachen. Frank Kroll denkt, dass viele Jugendliche Jazz als „altbacken“ empfinden und mit klassischer Musik gleichsetzen. Seiner Meinung nach ist dem aber nicht so: Es sei das Wesen des Jazz, dass sich die Musikrichtung immer neueren Musikströmungen anschließe.

Zwischen Wünschen des jüngeren Publikums und der Stammgäste

Gedanken, wie junge Menschen für den Jazzclub begeistert werden können, hat er sich schon gemacht. Zunächst solle es keine zu hohen Eintrittspreise geben. „Es gibt Clubs, da müssen Schülerinnen und Schüler nicht zahlen. Wir können nicht ein junges Publikum wollen und viel Eintritt verlangen“, sagt der Musiklehrer. Dass das nicht einfach umzusetzen ist, ist Frank Kroll bewusst: „Es ist schwierig, professionelle Musiker muss man ja auch gerecht bezahlen.“

Noch dieses Jahr gibt es ein Konzert im Jazzclub, das laut Frank Kroll auch ein jüngeres Publikum ansprechen könnte: Am Freitag, 1. Dezember, spielen die „Hot Damn Horns“. Soulmusik, die in die Beine geht – so beschreibt es der Musiker. Er betont aber, dass das Programm „natürlich auch nicht das ältere Publikum vergraulen soll“. Auch am Programm möchte der neue Vorsitzende arbeiten, und zwar konzeptionell mit Konzertreihen: Frank Kroll möchte Themen finden, die dann eine Zeit lang im Rahmen von Konzerten aufgegriffen werden. Mögliche Themen wären beispielsweise „Homegrown“, also lokale Musikerinnen und Musiker, oder „Women in Jazz“, Jazzmusikerinnen.

Ansonsten soll es aber beim altbewährten Konzept bleiben, das sich ja auch etabliert hat, so der Saxofonist. Als professioneller Musiker hat Frank Kroll viele Kontakte in der Jazzszene. Täglich würden sich aber auch rund drei Künstlerinnen und Künstler für das Programm im kommenden Jahr bewerben. „Das übertrifft dann auch meine Kapazitäten“, sagt der Vorsitzende. Er findet es aber auch schade, denn: „Damals war ich als junger Musiker ja auch in der Situation.“ Durch die Gründung einer Programmgruppe, bestehend aus Mitgliedern, die an der Programmgestaltung mitwirken, plant Frank Kroll die Situation zu verbessern. Der 55-Jährige weiß, wie Interessierte dem Jazzclub helfen können: „Eine aktive Unterstützung ist es, ins Konzert zu kommen und sich die Musik anzuhören.“